

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1939)

Heft: 3

Artikel: Auf Frühlingsuche in den Tessin = Au Tessin, à la recherche du printemps!

Autor: Thommen, H.W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf Frühlingsuche in den Tessin

Au Tessin, à la recherche du printemps!

Text: H. W. Thommen, Photos: Martin Hesse

Uns nordischen Menschen nachtwärts der Alpen ist allen die Sehnsucht nach dem Süden ins Blut gebrannt. Auf einmal glauben wir, es in unserm Erdstrich nicht mehr aushalten zu können. Selbst die Flucht in den Schnee des Gebirges vermag uns nicht mehr zu locken. Eines Morgens schlägt die erste Amsel vor unserm Fenster. Frühlingsahnen durchweht uns da wie süsser Schmerz. Erinnerungen an Licht und Wärme des Südens stürzen brausend über uns. Nichts vermag uns mehr zu halten. Wir greifen nach dem Fahrplan. Den Koffer her, den Rucksack her! Ein paar Stücke leichter Gewandung werden eingepackt, die Wanderschuhe, ein Buch, der Photoapparat und eine gute Karte. Und in einer glücklichen Stunde stehen wir am Fenster des Seitenganges in einem der schönen internationalen Schnellzüge, die unermüdlich über die Rampen des Gotthard brausen, Länder und Völker dieseits und jenseits der Alpen miteinander zu verbinden. Erwartungsvolle Lust durchflutet uns, da wir einmal mehr die Pilgerschaft nach dem Süden angetreten haben. Doch wir heucheln überlegenen Gleichmut, wenn um uns in aller Völker Zungen die Ausrufe der Bewunderung und des Entzückens über die Grossartigkeit dieses Schienenweges ertönen. Scheinbar unberührt erklären wir dem Reisenden aus fernem Lande den Lauf der Strecke; in unserm Innern aber erfüllt uns Stolz darob, dass es unsere, dass es eine schweizerische Bahn ist, die als kühne Masche, zielsicher durch die Bergwildnis gezogen, die Entfernungen zwischen Nord- und Südeuropa auf wenige Stunden, einen Tag, eine Tag- und Nachtfahrt zusammenrafft. Die ewig neue, die ewig gleiche Frage bewegt uns: wie wird es « drüben » sein? Im Tale der Reuss hat der Föhn eines milden Winters die Hänge ausgeapert. Keine tiefverschneiten Tannen stehen mehr da, und die Häuser ducken sich nicht unter einer schweren Schneelast. Jenseits aber, im Bereich des blauroten Tessinerwappens, erwartet uns zunächst die Enttäuschung hoher Wälle schmutzigen Schnees, die die Geleise säumen. Die Ernüchterung überfällt uns, die so oft den südwärts Reisenden packen will, wenn er, wie es seine Sehnsucht voreilig vorweggenommen hatte, nicht allsogleich sich in Palmenhainen findet. Der Zug lässt uns keine Zeit zur Reue. Entschlossen setzt er zu der immer wieder überwältigenden Talfahrt an. Schön ist es, wie er nach den Stationshorizontalen immer wieder in das Gefälle der offenen Strecke hinabtaucht, vertrauensvoll sich in die dunklen Tore der Tunnels stürzend, und wie er unter dem Schleifen der Bremsen im gemessenen Gleichtakt des Räder-schlages mit verhaltener Wucht der Tiefe zustrebt. Zuversichtlich verfolgt er seine Bahn, in der Gewissheit der treuen Hut, von der die Wärterhäuser an den Tunnelportalen, die Signale und die grüssend am Geleise stehenden Männer künden, die unermüdlich die Schienenstränge, die Brücken und Weichen an Europas wichtigstem Alpenübergang betreuen.



Oben: Letzter Winter bei Wassen, die nördliche Gotthardstrecke und der Bristenstock
En haut: A Wassen l'hiver s'attarde. Le chemin de fer du Gothard, au fond le Bristenstock

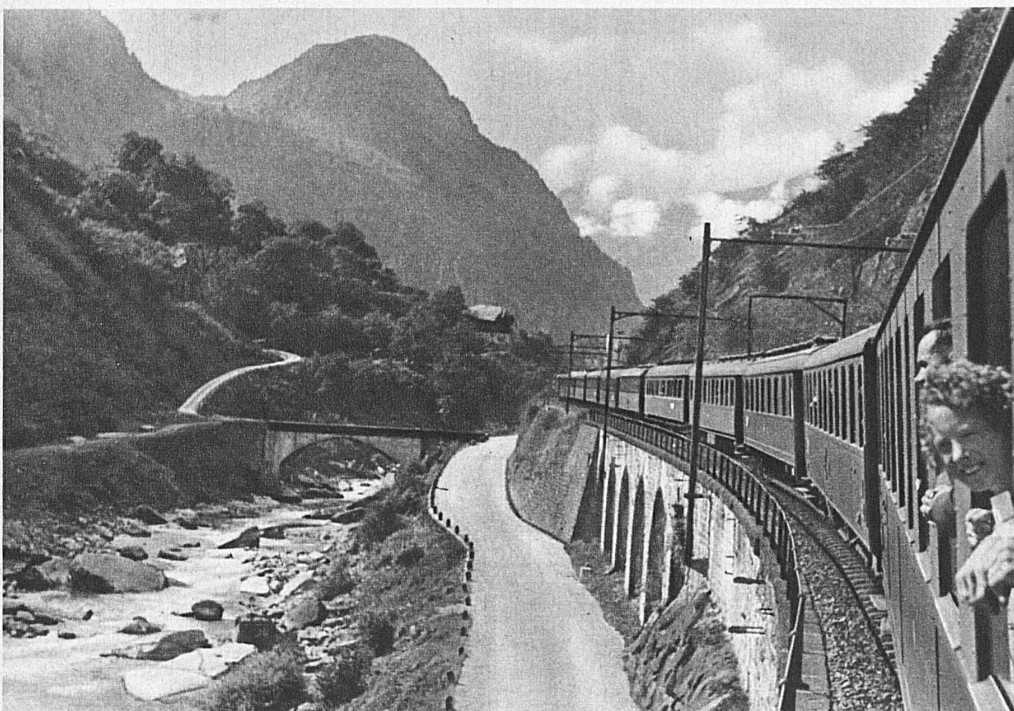
Unten: Frühling bei Lugano — En bas: Le printemps dans la région de Lugano



Oben: Erster Vorfrühling unterhalb von Rodi-Fiesso —
En haut: Premier printemps au-dessous de Rodi-Fiesso



Mitte: Im Luganeser Hinterland. Blick auf das Seebecken,
den Monte Brè (links) und den S. Salvatore (rechts) —
Au milieu: Dans le Luganais; entre le Monte Brè et le
San Salvatore: le bassin du Ceresio



Unten: Südfahrt mit dem Gotthard-Express — En bas:
Le train express du St-Gothard glisse rapidement vers
le sud

Erregt harren wir den ersehnten Zeichen des Südens entgegen. Das Holz der dunkelbraunen Häuser weicht dem Stein. Granitene Platten säumen die Fluren. Hoch am Berghang stehen kleine Dörfer im Himmelslicht, mit ihren hellen Fenstern der Sonne zugewandt. Unversehens steht der erste Kastanienbaum da, untrüglich sicherer Bote wärmerer Zonen.

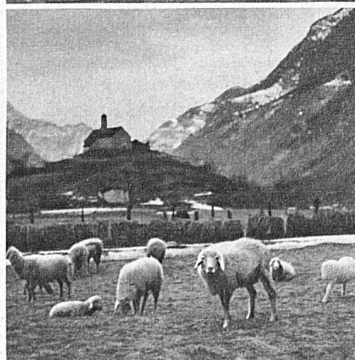
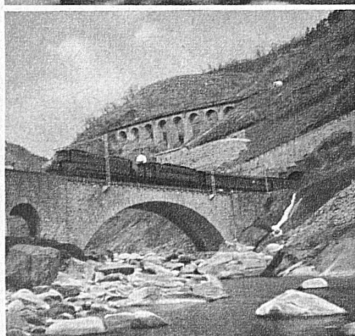
Schon sind wir die Kehrensteige des Monte Piottino hinabgeglitten. Der nie ausgekostete Blick über das kühne Schleifenwerk der Biaschina-Spiralen tut sich auf, wo Bahn und Strasse in geschwisterlicher Verschlingung der Tiefe zustreben. Und da hängt auch schon der erste Weinberg über uns, bescheiden erst in das Buschwerk des Niederwaldes sich hineinstehend, aber glücklich begrüßter Kunder mildern Klimas auch er.

Als trotzige Talwehr schliessen die Türme von Giornico den dramatischen Abstieg in die Tiefe der Leventina ab. An den nördlichen Hängen glitzert das Geschmeide der Kaskadenketten schmelzwassersatter Bergbäche. Oben, in der Höhe, liegen die kühlen Bergseen, die die machtvollen Druckleitungen der Kraftwerke speisen, und himmelhoch zieht sich von Felskopf zu Felskopf über kühne Türme die Gotthardleitung hin, kostbare Energie über die Alpen nach den gewerbereichen Gegenden des Mittellandes zu führen.

Auf flacherem Talboden rast jetzt der Zug, von den sorglichen Geschwindigkeitsbeschränkungen der Bergstrecke befreit, erneut mit vollem Ungestüm durch die Stationen, von denen nur ein verwehelter Glockenschlag uns noch erreicht. Schon öffnet sich der enge Trog des Tales. Nach allen Seiten weitet sich der Blick, von Biasca das Bleniotal hinauf, wo die Strasse des Lukmanier noch für Monate unter tiefem Schnee ruht, dann in das herrliche Miso; aber die Qual der Entscheidung überfällt den Wandersüchtigen so recht erst in Bellinzona. Weit offen liegt die Ebene von Magadino da und lockt nach Locarno, der gesegneten Stadt am Langensee. Von dort wäre Ascona nicht mehr weit, böte sich die Heimfahrt durchs Centovalli mit seinen stolzen Dörfern und kühnen Brücken; das Paradies der Borromäischen Inseln läge verheissungsvoll nah, und über der Stadt klimmt der Stationenweg zur Madonna del Sasso empor, zu freiem Blick über See und Land, über Tal und Berge, Dörfer und Fluren...

Doch der Zug fährt schon an und will

Tessiner Frühlings-Etappen: von oben nach unten: Airolo im Schnee; Biascina-Kehren zwischen Lavorgo und Giornico; bei Giornico; vor den Restaurants und auf den Quais von Lugano — Etapes du printemps au Tessin: De haut en bas: Airolo sous la neige; les courbes de la Biascina entre Lavorgo et Giornico; près de Giornico; devant les cafés et sur les quais de Lugano



Ein kleiner wundervoller Fussweg führt der Collina d'Oro entlang oberhalb von Lugano nach Agra. Im Hintergrund der Monte Rosa
Au-dessus de Lugano, un adorable petit sentier vous conduit à flanc de la Collina d'Oro à Agra. Au fond le Mont-Rose

uns dieses weite Gefilde von der herrlichen Rampe des Monte Ceneri aus zeigen. Noch liegen die Felder unter einer kargen Schneedecke, auf der sich die Schattengrenze der Cima di Medeglia deutlich abzeichnet. Jenseits aber steigen die Südhänge im schönen Braun des Winterwaldes schneebefreit zu den Felsengipfeln hinauf.

Als letzter Wall legt sich der Monte Ceneri vor den Frühling, dem wir sehnsüchtig entgegeneilen. Von hier an wendet die Landschaft ihr Antlitz entschlossen und endgültig dem Süden zu. Wie klingen doch schon die Dörfernamen so glockenvoll: Rivera-Bironico, Taverne-Torricella, Lamone-Cadempino, und Soresina und Sorencino! Noch einmal blicken wir zurück. Dort steigt die helle Strasse wie in den Himmel hinein einem freien Horizont entgegen, hinter dem, schon fast in Traumferne, eine letzte blasse Gipfelkette von Schneebergen steht. Hier weben Frühlingsgeister. Zwar Baum und Strauch und Wiesen liegen Mitte Februar noch im hellen bräunlichen Winterkleid da. Keine Knospe sprengt noch die Rinde. Doch der Schnee liegt in letzten Flecken im Schatten der Gebüsche.

Der Bach am Bahndamm aber, im Überschwang seiner Wasser, weiss sich kaum zu fassen. Randvoll füllt er sein Bett und weiss doch nicht wohin mit seinem Ungestüm. Der Zug eilt weiter. Dort lehnt, frühlingsträge der Bahn nachblickend, ein Mädchen mit nackten Beinen an einem Hause, und unversehens denkt man mit einem kleinen besorgten Schaudern an die Winterkälte der heimatlichen Stadt. An einem Übergang steht die erste Frau in Zoccoli, und vor uns steigt das Bild von Russenstiefeln in matschigem Schnee auf... Lugano prangt schon in Lenzesstimmung. Frohes Treiben herrscht am See. Jede Bank ist besetzt. Kinder spielen im Sand, und die Kinderwagen scheinen sich zu Hunderten



Frühlingssonne in Barbengo — Soleil printanier à Barbengo



Frühlingsarbeiten in der «Scuola agricoltura» von Mezzana im Mendrisiotto. Junge Rebensezlinge werden verpflanzt — Travaux de printemps à la «Scuola agricoltura» de Mezzana dans le Mendrisiotto. On repique les jeunes ceps

eingefunden zu haben. Tische vor den Catés auf der Strasse, erste Gäste behaglich im milden Sonnenschein. Eine Piazza voller Menschen im geruhsamen Genuss des Feierabends.

Dann rote und purpurne Abendglut auf dem steilen Kegel des Monte Brè, Glühen von hundert Fensterscheiben im Widerlicht der scheidenden Sonne. Über dem Dunkel der einfallenden Nacht fern im Osten das gralshafte Leuchten auf dem Gipfelzelt des Monte di Tremezzo. In den wilden Arabesken lodernden Nordlichtes rotflammende Wolkensträhnen über dem Monte Generoso. Blaue milde Nacht. Nur gegen Westen zwischen den Gärten lange noch das stille Verglühen des Abendhimmels, an dem sich filigranen ein scharfer Horizont von fernen Tannenzwipfeln hinzeichnet, unterbrochen vom feinen Kontur eines schlanken Kirchturms. Zuletzt der bukolisch feierliche Fall langsamer Schläge eines Glockenspieles in den bleiernen Spiegel des Muzzaner-Sees...

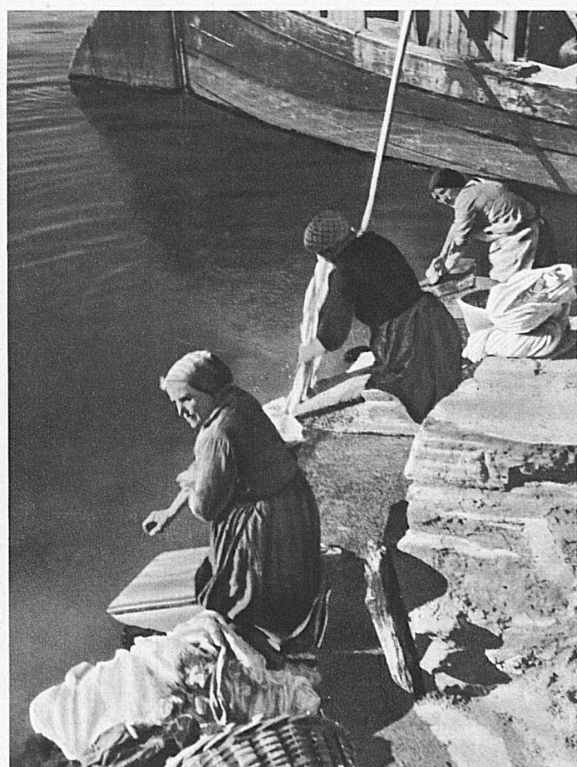
Die schöne Stadt aber schläft nicht. Jetzt, unter dem Firmament voller Sterne, schwingt sich die Uferlinie ihres Quais im Geschmeide ihrer Lampenreihen um die weite Seebucht. Lichtreklamen locken bunt. In einer stillen Gasse ein kleines Lichtspielhaus mit dem mustergültigen Programm eines großstädtischen Avantgarde-Kinos. Strahlende Restaurants sind da und kleine trauliche Tavernen, und in den Gassen ergeht sich ein Menschen-schlag romanisch-klangvoller Zunge, den der nördliche Schweizer mit besonderem Stolz als Geschwistervolk erkennt.

Aus leichtem Morgengewölk steigt ein neuer Frühlingstag sieghaft empor, unter dem wir den schweizerischen Reisebereich mit einer Fahrt nach Chiasso bis auf die Neige auskosten. Reine Süsse wahrhaft südlichen Landes umfängt uns in diesem südlichsten Zipfel der Heimat. Was ist es, das uns bis ins Innerste

(Fortsetzung in der Spalte hinten)



Ochsespann bei Balerna im Mendrisiotto — Attelage de bœufs près de Balerna dans le Mendrisiotto



Wäscherinnen am Lago Maggiore — Lavandières au bord du Lac Majeur

Cours officiels d'allemand

La plus grande école privée de Suisse



organisés par le Canton
et la Ville de St-Gall à
l'Institut de Jeunes Gens
sur le ROSENBERG

près ST-GALL Suisse

Possibilité de suivre,
à côté des Cours d'al-
lemand, les leçons dans
les Sections générales
de l'Ecole (Maturité,
Baccalauréat, dipl. com-
mercial), School Certi-
ficate. Tous les sports

Juillet/Septembre:
Cours de vacances

Erziehung in Höhen-
landschaft: Knaben-
Institut auf Rosenberg
Dir.: Dr. Lusser u. Dr. Gademann über ST. GALLEN
Grösste Privatschule d. Schweiz

Abitur, Handelsdiplom, mod. Sprachen, Sports. Einziges
Schweizer Institut mit staatlichen Sprachkursen. Offizielles
deutsches, franz. u. engl. Sprachdiplom. Maturitäts-
privileg. Offizielle engl. und amerikan. Prüfungsbe-
rechtigung. Individualisierung. Spezialabteilung f. Jüngere
Juli/Sept.: Staatl. Ferienkurse, Gesunder Ferienaufenthalt



HELME UND WETTERHUTE

Sport- u. Zivil-
Studenten- u. Schüler-
Chauffeur- u. Portier-
sowie sonstige Uniform-

MUTZEN

liefert vorteilhaft
und in erstklassiger
Ausführung

KRESSCO AG. vormals Kressmann & Co.
Mützen- und Helmfabrik
Philosophenweg 5 Tel. 237 48 **BERN**



Schweizer Rechenmaschinen

MADAS

Standard- und Portable-
Modelle

BARRETT Pultaddiermaschine ab
Fr. 285.-

GARDNER Saldiermaschinen
Spezialmodelle für
Buchhaltung und
Zahltag

Additions- & Rechenmaschinen AG. Zürich

Bahnhofplatz 9 (Viktoria) Tel. 7 01 33 und 7 01 34

S. M. S. College, London



Gegründet 1922. Vom Bund im Inter-
esse der sprachlichen Ausbildung
von Schweizern subventioniert. Die
Schule untersteht der Leitung der
Swiss Mercantile Society London
und bietet die beste Gelegenheit
zum Studium von Handelsfächern
und Literatur. Zehn qualifizierte
englische Lehrkräfte. Zahlreiche Ex-
kursionen und Führungen. Kursgeld:
3 Monate £ 6.7.6., 6 Monate £ 12.-.
Illustrierter Prospekt und Auskunft
durch

The Secretary, Swiss Mercantile Society Ltd.
34-35, Fitzroy Square, London, W. 1

ELBEO Strümpfe
die Weltmarke. Ob in
Kairo oder Kapstadt
ob Paris, Berlin oder
London, Buenos Ayres,
Lima oder Zürich:
überall bekannt als
das Vollkommenste,
Eleganteste und
Preiswürdigste

Auf Frühlingssuche in den Tessin

(Fortsetzung)

ergreift? Ist es der sanfte Ausklang der
Berge in die flachen Hügel, hinter denen
die lombardische Ebene liegt? Sind es die
schon stolzen bauerlichen Gehöfte oder
dort auf jenem Hügel die Villa zwischen
dem Wächterpaar schlanker Zypressen? Ist
es eine andere Luft? Sind die Dörfer anders
über die weichen Flanken der Hügel hin-
gebreitet? Sind wir plötzlich in der Toscana?
Wir wissen es nicht. Wir spüren nur die
Boten einer andern Welt. Und plötzlich
erfasst uns Stolz und Glück darob, dass unser
kleines Vaterland in diesem gesegneten
Winkel mit seinem Dutzend Dörfern, dass
es im ganzen Kanton Tessin und den übr-
igen italienischen Talschaften teil hat am
Volkstum des südlichen Nachbarlandes, am
Wohlklang seiner Sprache, dem Reichtum
seiner Natur, den Herrlichkeiten seines Bo-
dens und der Reife seiner Kultur, die so oft
gerade aus den kleinen Dörfern des Tessins
so wundervoll bereichert worden ist.

Reizvolles Mendrisiotto! Du verdienst dop-
pelt unsere Liebe und Anhänglichkeit, denn
du bist Grenzland. Der Strom des Weltver-
kehrs durchheilt dich gnadenlos und ohne
Aufenthalt. Denn du wartest mit den stillen
Dingen auf, die nicht die Angelegenheit der
Menge sind. Du arbeitest an deinem Tage-
werk und bebaust eine Erde voller Kraft und
Fruchtbarkeit. Wir haben dich jetzt bei
den ersten Frühjahrsgezeiten auf dem
Land und in den Reben gesehen. Die Reb-
feuer loderten mit leuchtenden Flammen und
blauem Rauch. In der landwirtschaftlichen
Schule von Mezzana war deine Jugend eben
an den ersten, fast heiligen Handlungen der
Bodenbestellung. Schon war der Boden warm
durchsonnt. Noch trieben keine Schosse,
doch man fühlte: nur wenige Wochen noch,
ein milder Frühlingsregen, dann wieder
Sonne, und mit Macht werden die Säfte em-
porgeschossen. Knospen werden sich blähen,
Blätter sich entfalten, Blumen auseinander-
gehen, und dann wird einmal mehr die
Natur in ihrer ewigen Herrlichkeit den all-
jährlichen Kreislauf beginnen. Wenige Wo-
chen nur. Dann wirst du, schönes Mendri-
sio, wirst du, schönes Tessin, in einen
Blumengarten verwandelt sein, der uns das
Herz von Süsse beinahe lähmt...

Jetzt legte sich der hellbraune Buschwald
noch beinahe wie das weiche Fell eines Wil-
des um die Hänge der Berge. Nur wenige
Frühlingsboten durchbrachen schüchtern die
Erdkrume der Felder. Eine erste Primel
schmiegte sich in das leise rinnende Sicker-
wasser eines windgeschützten Raines. Ein
erster Zitronenfalter taumelte davon. Ein
Mädchen nahm willig den Blick des Wan-
derers auf, der sie nach dem Wege fragte.
Vor einer stolzen Kirche wurden Rabatten
gehegt. Zwei Schneepflüge standen in Men-
drisio in verwunderlicher Zwecklosigkeit an
einer Strassenecke. Ein Gespann sauberer
Ochsen kam daher. Eselchen zogen munter
kleine Karren.

Das gezahnte Geleise der Generosobahn lag
noch brach, bald aber würden auch hier die
Dampfmaschinen wieder bergwärts keuchen
und frohe Wanderer in die Höhe tragen.
Bereits schien der Ceresio zu einem ver-
frühten Bade laden zu wollen.

Eines aber war gewiss: In diesen Gefilden
war der Winter vergessen und überwunden.
Und wenn wir auch zu beiden Seiten des
Gotthard zunächst kaum einen Unterschied
der Jahreszeit hatten bemerken können, er
war doch da. Und es war der Unterschied,
dass sich das Land nördlich des Alpenwalles
nur einer Gnadenfrist der Winterstürme und
des Schnees erfreute und weiterer harter
Zeit gewärtig sein musste - hier der Tes-
sin aber hatte Boreas schon vergessen und
sich ganz dem aufsteigenden Jahresbogen
zugewandt. Mochte noch Regen kommen,
mochten kühle Winde eintreffen: das alles
würde nur kurzes Zwischenspiel sein, bevor
der Frühling endgültig und mit sieghafter
Macht von unserm herrlichen Anteil an ita-
lienischer Erde Besitz ergriffe.

H. W. Thommen.